

## Nachrichten.

### Professor Dr. Johannes Thienemann (Rossitten) †.

Es sind jetzt gerade 50 Jahre, seitdem zum ersten Mal ein Ornithologe die Kurische Nehrung betrat: FRIEDRICH LINDNER, ein Pfarrer und Vogelkundiger aus Thüringen, war der „Entdecker“. Unter den Fachgenossen, die im folgenden Jahrzehnt regelmäßig die Nehrung aufsuchten und ihren Vogelreichtum studierten, war seit 1896 JOHANNES THIENEMANN. Auch er gehörte einer Sippe naturkundlich interessierter Pfarrer in Thüringen an; Großvater und Großonkel waren bekannte Forscher, und auch der Name des Vaters, Pfarrer WILHELM THIENEMANN, hatte im Kreis der Fachgenossen einen guten Klang. JOHANNES THIENEMANN, am 12. November 1863 in Gangloffsömmern geboren, genoß die reichen Anregungen, die sein Vater zu geben wußte, erlebte die seltsame Brut-Invasion der Zwergtrappe in den 1870er Jahren in seiner engsten Heimat mit und wurde durch diese und andere Ereignisse schon im voraus auf seinen späteren Beruf geprägt. Zwar galt das Studium in Leipzig und Halle der Theologie, aber auch in dieser Zeit kam die Vogelkunde zu ihrem Recht, und die Jagd, der sich THIENEMANN mit Leidenschaft ergeben hatte. Nach Abschluß seiner theologischen Prüfungen tat er Schuldienst in Leipzig, Osterwieck a. H. und Badersleben. In diese Jahre fielen die ersten Reisen und Neigungen zur Kurischen Nehrung, die ihn nicht mehr loslassen sollte. Am 1. Januar 1901 konnte er die „Vogelwarte Rossitten der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft“ gründen. THIENEMANN holte in Königsberg Pr. sein zoologisches Studium nach und rückte 1908 zum Dr. phil. und 1910 zum Professor vor. Die äußeren Umstände der Vogelwarte waren zunächst recht bescheiden; sie besserten sich sehr, als 1923 die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften sich ihrer annahm. Unter den verschiedenen Punkten des Arbeitsplanes der Vogelwarte trat die Vogelzugforschung mehr und mehr in den Vordergrund. Der bloßen phaenologischen Beobachtung folgten Untersuchungen über die Höhe und besonders Geschwindigkeit des Zuges und Studien über die Abhängigkeit des Zuges vom Wetter. Dabei erwies sich die von dem Freunde ULMER gestiftete Beobachtungshütte Ulmenhorst (seit 1908, neugebaut 1923) als sehr wichtiges Hilfsmittel. 1903 wurde die Vogelberingung eingeführt, und THIENEMANN verfaßte nun Einzelbeschreibungen des Zugs von Nebelkrähe, Lachmöwe, Storch usw. weit über sein Beobachtungsgebiet hinaus. Er zog auch mehr und mehr außenstehende Hilfskräfte zur Beringung heran, und aus diesem ursprünglich kleinen Kreis von Freunden und Helfern der Sache erwuchs mit der Zeit jene große Mitarbeiterschaft der Deutschen Vogelwarten; viele Leser des „Vogelzug“ fühlen sich auf diesem Wege mittelbar oder unmittelbar dem Altmeister der Vogelzugforschung in Rossitten verbunden. Später verlegte THIENEMANN das Schwergewicht seiner Arbeit auf ein Gebiet, das in den Jahren nach seinem Eintritt in den



Aufnahme 1933.

*J. Thieme*

Ruhestand (1929) weiter starke Förderung fand, die Ermittlung der Bedingungen, unter denen der Zugvogel seinen Weg findet, und die Möglichkeit der Ansiedlung von Vögeln durch künstliche Verpflanzung.

Diese Worte galten dem Ornithologen THIENEMANN — man mußte ebenso des Jägers gedenken, bestes Beispiel eines Deutschen Weidmanns, und des Heimatforschers. Aus dem Sohn des waldgrünen Thüringen war der Vorkämpfer für die Erhaltung der Kurischen Nehrung in ihrer Eigenart geworden. Ungezählte haben durch ihn etwas von der Merkwürdigkeit dieses Landstrichs erfühlt und sind dann später besuchsweise auf die Kurische Nehrung gereist.

Eine Eigenschaft hat dem Forscher besonders viel Freunde gebracht, und ohne sie hätte er die schweren ersten Jahrzehnte der Einsamkeit und des Kampfes in Rossitten nicht durchgehalten: wir meinen seinen Humor. Es gibt davon viele kleine und große Geschichten, sie haben zum Teil in seine Bücher und Aufsätze Eingang gefunden, und der Frohsinn hat auch den Alternden noch bis in die letzte Stunde geleitet.

Am 12. April 1938 hat ein Gehirnschlag diesem innerlich so reichen Leben ein Ende gesetzt. Wir Ornithologen gedenken dessen mit tiefem Schmerz, aber wir müssen dankbar anerkennen, daß hier ein Fünfundsiebenzigjähriger von sich sagen konnte: Die Träume meiner Jugend haben sich erfüllt!

Ausführlicher Nachruf und Schrifttum siehe gleichzeitig im „Journal für Ornithologie“.

#### Der IX. Internationale Ornithologen-Kongreß

in Frankreich (8.—17. Mai 1938; Präsident Prof. Dr. GHIGI, Bologna, Generalsekretär Herr J. DELACOUR, Clères) mit etwa 270 Anmeldungen aus 32 Staaten wurde zu einem erfolgreichen Ereignis, das für jede Art von ornithologischer Arbeitsrichtung etwas Wichtiges brachte, nicht zuletzt für den Feldbeobachter.

Laut Plan waren 68 Vorträge vorgesehen (dabei 16 Deutschland, 13 Frankreich, 11 U. S. A.); wir erwähnen im wesentlichen nur solche, die tatsächlich stattfanden und dem Gebiet unserer Zeitschrift besonders nahestehen. Der Vogelzug wurde in der Sektion III, Biologie, behandelt. Es sprachen Graf K. WODZICKI über „Nouvelles expériences sur le sens de l'orientation chez les Oiseaux“ (vgl. Besprechung Vz 9, S. 118); G. BOUET über „Les Migrations de Cigognes blanches nord-africaines“ (vgl. Vz 9, S. 122 und S. 164); A. CHAPPELLIER über „Les Stations ornithologiques“ (vgl. Vz 9, S. 112); A. TOSCHI (s. weiter unten S. 174 und S. 175); R. STADIE (s. S. 176); W. RÜPPELL (s. S. 177); E. BOURDELE über „Activité du Service Central de Recherches sur la migration des Oiseaux du Museum National d'Histoire Naturelle de 1934 à 1938, et principaux résultats obtenus dans cette période“ (vgl. L'Oiseau 8, 2, S. 350—359); E. SCHÜZ (s. S. 185); L. E. HICKS (s. S. 179); R. DROST (s. S. 180). An weiteren Vorträgen interessieren uns hier M. M. NICE „What determines the time of the Song Sparrow's awakening song?“ (s. S. 184); R. BLOCKEY, „Experiments in Storks in 1937“ (vgl. Vz 9, S. 65); Graf K. WODZICKI „Répartition et Ecologie